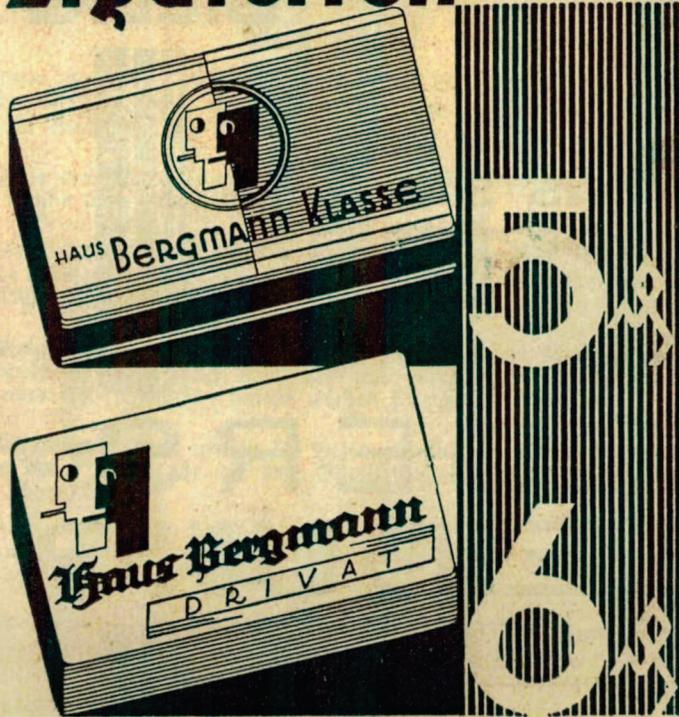


Beilage
von Heinz Matthes, Liebener Str. 7, Coswig

die 2 Zigaretten



Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G • Dresden

Vereins-Nachrichten

mit Beilage
des

Dresdner Sport-Club



Grgr.
1898

DSC in Not!!

14. Jahrgang * Dresden, November 1928 * Nummer 11

KÖNIGS-DIELE

Täglich Nachmittags-Tee und Abend-Konzert

KONDI TOREI KAFFEE KÖNIG

Seit 50 Jahren bestrenommiertes WIENER CAFÉ

Den ganzen Tag geöffnet

Täglich von 7 Uhr abends an

UNTERHALTUNGSKONZERTE

Barberina

Prager Straße / Reitbahnstraße

Tanzpalast / Das führende Kabarett

Theaterrestaurant

(in der Komödie)

Bestgepflegte Biere / Preiswertes Menu

Allseitig gerühmte Küche

HANS MÜHLBACH, Mitglied d. DSC.

Linckesches Bad

Dresden-N. 6

Bautzner Straße 72 / Ruf: 56 370

Die Tanz- und Gaststätte von Ruf

Jeden Sonntag 4 Uhr: Konzert und Ball
Jeden Montag 8 Uhr: Der Gesellschaftstanz

Raufmann-Orchester, Dresdens beste Tanzkapelle

Renn- sowie Sportberichte liegen aus

Dresdner Sport-Club e.V.

Gegründet 1898 Eigener Sportpark im Großen Ostragehege (Fernspr. 14270) Gegründet 1898
5 Spielplätze -- Laufbahn -- Tribüne -- Klubheim

Geschäftsstelle: Dresden-A. 5, Sportplatz Ostragehege
1. Vorsitzender: Arno Neumann, Dresden-N., Marschnerstraße 27. Fernsprecher 33002
Postfach: Dresden 4916. — Bank-Konto: S. Mattersdorff, Seestraße — Schriftleitung:
Dresdner Sport-Club e. V. (Edm. Gröber, Dresden-N. 16, Stephanienstr. 15, 3.) — Versand: Dresdner
Sport-Club. — Verwaltung u. Druck: Fr. Hermanns, Dresden-N. 1, Ostra-Allee 11, Fernspr. 28729.

VEREINSNACHRICHTEN

14. Jahrgang

Dresden, November 1928

Nr. 11

X Die Brandkatastrophe

Seit wir im Ostragehege unsere Stätte haben, ist uns viel zu oft im Laufe dieser 8 Jahre unserer Anfälligkeit mit erschreckender Klarheit bewußt geworden, daß wir uns nicht besonderer Gunst der unerbittlichen Naturgewalten erfreuen dürfen. Schon empfinden wir es nicht mehr außergewöhnlich, daß uns alljährlich die Periode der Schneeschmelze in Bangigkeit versetzt. Schwer hatten uns diese Tage der Wassernot in der Vergangenheit betroffen, nicht nur unsere sportliche Arbeit jäh unterbrechend, sondern auch die stets strebenden und zumeilen berechtigt hoffenden Bemühungen um finanzielle Gesundung in weite Ferne verweisend.

Nun hat uns Prometheus Element schwer geschlagen. Alle die Unseren mag es mit jähem Schrecken erfüllt haben, als die Morgenblätter die betrübliche Kunde in großen Lettern berichteten: Das Klubhaus des DSC in Flammen! So grub sich dieser 17. Oktober 1928 mit unbarmherzigem Griffel in die Annalen des Clubs ein.

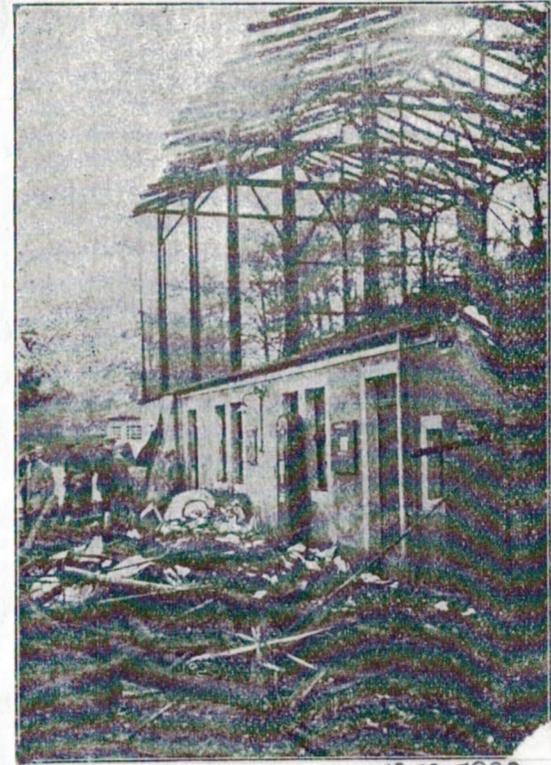
Es mögen ihrer 20 gewesen sein, die an diesem Abend gegen 1/211 Uhr die Kasinoräume bei Dämmerstopp und Kartenspiel belebten. Das sind die Vorgänge weniger Minuten: Ausgelassene Fröhlichkeit wird unterbrochen vom Verlöschen der Beleuchtung über dem Skattisch, eine Umgruppierung verursachend. Beängstigt und knallähnliche Geräusche lassen den Atem stocken. Man öffnet die mittlere Tür, um festzustellen — da schlägt das flammende Element drohend in die Öffnung. Feuer! Raus! Im Nu verbreitet sich sengende Glut. Bestürzung zeichnet sich in allen Gesichtern. Weinholt mahnt zur Besonnenheit. Man ergreift — soweit möglich — seine Habe und nimmt eiligste Flucht durch die Fenster ins rettende Freie. Hier bietet sich entsetzlicher Anblick: Unsere gesamte Tribüne ein gigantisch-schauriges Flammenmeer! Da trifft auch schon die helfende Wehr ein, die vom nahen Poststadion den ersten Alarmruf empfangen hatte. Dort war man des anfänglich bescheidenen Flammenzeichens ansichtig geworden, das sich mit unglaublicher Geschwindigkeit über den Tribünenbau in seiner ganzen Länge verbreitete. Der Himmel zeichnete sich in roter Glut, weithin das Unglück des Clubs kündend.

Das große Löschausgebot ging mit Einsatz aller Kräfte unerschrocken ans Werk, die verheerende Macht des Feuers zu brechen. Der wütenden Flammen nicht achtend, leitet Branddirektor Ortlöph mut- und energievoll die umfangreichen Löscharbeiten, die bereits vor Mitternacht zum Ziele führen. Längere Zeit nehmen noch Aufräumungsarbeiten bei Beleuchtung durch Scheinwerfer in Anspruch und hier und da ist noch ein tückisch aufflackerndes Flämmchen zu unterdrücken. Aber die Gefahr ist beseitigt. Auch das glimmende Geäst der großen

Die Fünfer aller Fünfer



Linde hinter dem Kasino beginnt im Dunkel des Nachthimmels zu verschwinden. Die Brandstätte bietet einen unheimlichen Anblick. Gespensterhaft ragt das vertohlte Gebälk der Tribüne in die ereignissschwere Nacht. Rings um den Bau breitet sich ein Trümmerfeld von verbrannten Balkenteilen, eisernen Stuhlresten usw. in wildem Gewirr. Inmitten dieser trostlosen Wüstenei die von der Katastrophe überraschten DSCer, denen der



18.10.1928

Schreck noch immer in den Gliedern sitzt. Wehmütig gleitet der Blick über die kümmerlichen Reste, die die flammende Gewalt von ihrem stattlichen Heim zurückgelassen, das unter großen Opfern aus eigener Kraft errichtet worden war. Wohl hat der massive Unterbau unmittelbaren Brandschaden nicht erlitten, aber die Decken und das obere Mauerwerk sind von stürzenden Holzteilen und dem Löschwasser arg mitgenommen. In den unter den Tribünenstufen gelegenen Räumen ist natürlich alles mit vernichtet: zahllose Sportgeräte von repräsentablem Wert, viel unseres Altmaterials, insbesondere solches von vereinsgeschichtlicher Bedeutung, und manches andere, sind ein Raub der Flammen geworden. Einzelne Inventargegenstände des Club und des Kasino wirts wurden dank tätigen Eingreifens einiger unserer Mitglieder aus den gefährdeten Räumen geborgen. Leider blieben auch einige Verletzungen nicht aus, die glücklicherweise aber nur leichter Natur waren. Mitglieder des Roten Kreuzes und der Arbeiterkameraderkolonne waren rasch hilfsbereit zur Stelle.

Die noch in der Nacht eingetroffene Brandkommission des Landes-kriminalamtes stellte in gründlichen Untersuchungen fest, daß als Entstehungsurache des Brandes Kurzschluß angenommen werden müsse.

Gambrinus-Gaststätten am Postplatz

★

Großes Bier- und Speise-Restaurant
Herrliche Sommer-Terrasse

★

Inhaber: Johann Paul Fuchs / Mitglied des D. S. C.

Reformsporthaus Curt Uhlmann

früher Reformsporthaus Wünsche & Co.

Telefon Nr. 50786 DRESDEN-N. Bautzner Str. 28

DSCer! Bei Eurem Vereinssportlehrer kauft
Ihr am vorteilhaftesten allen Bedarf an:
Fußball • Hockey • Leichtathletik • Wintersport
Bekleidung aller Art

Straßenbahnli. 20, 21, 22, 7

Autobus A

Drei-Kaiser-Hof

Dresden-A., Tharandter Str. 2

Sonntags:
Der vornehme
T. A. N. Z

Friedrich Richter, Mitgl. des DSC

Damit wird jeglichen törichten Gerüchten, die andere Motive glauben unterlegen zu müssen, die Grundlage entzogen.

Die Stimmen der Zwietracht und des Parteigezänktes pflegen gemein- hin bei solcher Katastrophe zu schweigen. Das darf auch in diesem Falle erfreulich festgestellt werden. Wir danken der Presse, den Sportbehörden und den zahlreichen Brudervereinen, die einzeln zu nennen nicht möglich ist, für mitfühlende Teilnahme an unserm bösen Geschick. Dem Gau Ostsachsen, dessen Vorsitzende bereits am nächsten Tage die Unglücksstätte besuchten, gebührt besonderer Dank für die tatkräftige Hilfsaktion, die er mit der Veranstaltung eines Auswahlspieles zur Linderung unseres Schadens in echt sportlicher Weise seiner Aufgaben bewußt ins Leben rief. In gleicher Weise gilt unser Dank auch den Brudervereinen, die ihre Spieler zur Verfügung stellten. Das sind Taten, die uns den Sinn der sportlichen Kameradschaft wieder recht verständlich werden lassen, und man möchte hoffen, daß dieser Geist der Hilfsbereitschaft zu allen Zeiten in unserer Bewegung lebendig bliebe.

Was nun?

Bereits am Tage nach der Katastrophe fand sich gemeinsam mit dem Vorstand ein kleinerer Kreis berufener Männer zusammen, um über die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Diese Zusammenkunft erkannte schon mit klarem Blick die Situation und förderte in äußerst ersprießlicher Arbeit wertvolles Material zur glatten Abwicklung der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 23. Oktober im Keglerhaus. Der DSC hat stets dann ein Bild von erfreulicher Geschlossenheit gezeigt, wenn grimmige Not ein ernstes Bekenntnis der Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft forderte. So durfte auch der 1. Vorsitzende einen selten zahlreichen Kreis Getreuer an diesem Tage begrüßen, dessen einzigen Beratungsstoff die sich aus dem Brandunglück ergebenden Fragen bildeten. Einführende Darlegungen über den Verlauf der Schicksalsnacht leiteten über zu den Erfordernissen der Gegenwart. Daß die Beseitigung der Folgen des Brandes mit aller Energie betrieben werden müsse, darüber herrschte wohl kaum ein Zweifel. Aber an der bei Weitem noch nicht geklärten Frage der Beschaffung der notwendigen Mittel beratend mitzuwirken, das war im wesentlichen die Aufgabe dieser Mitgliederversammlung. Die bereits geleistete wertvolle Vorarbeit des Finanzausschusses im Verein mit dem Vorstand erleichterte den Fortgang der Verhandlungen ungemein. Die gutachtlich gehörten Sachverständigen stimmen dahin überein, daß die noch stehenden massiven Mauern für eine Wiederverwendung nur zum Teil in Frage kommen, da die starken Einwirkungen des Löschwassers auf das Mauerwerk mit seiner Beständigkeit kaum rechnen lassen. Die für einen Wiederaufbau im bisherigen Umfange unter der nach Vorstehendem bedingt gegebenen Voraussetzung der Verwendbarkeit alten Materials veranschlagten Baukosten von M 60 000.—

DRESDENS

beliebtestes Bayr. Bier- und Speiselokal ist unwiderruflich der **Schloßkeller**. Unter der neuen Bewirtung sind die Preise aufs Aeüßerste berechnet. Es wird bereits ein Gedeck zu 85 Pf. sowie ein gut bürgel. Mittags- u. Abendstamm zu 75 Pf. zur vollsten Zufriedenheit der Gäste geboten. Zu dem jeden Freitag stattfindenden Schlachtfest werden von 9 Uhr vorm. die Ia Schlachtfestspezialitäten verabreicht. Zum Ausschank gelangt das beliebte, gut gepfl. Reichelbräu, hell und dunkel. Für Stimmung sorgt allabendlich die bekannte und beliebte Ninow-Kapelle. Ein Besuch ist jedem Einheimischen und Fremden sehr zu empfehlen. Für Klubs und Vereine werden Mittagsgedecke bis 300 Personen den ganzen Tag bereitgehalten.

Edel
DAS GEWÄCHS
Edel
DIE MISCHUNG

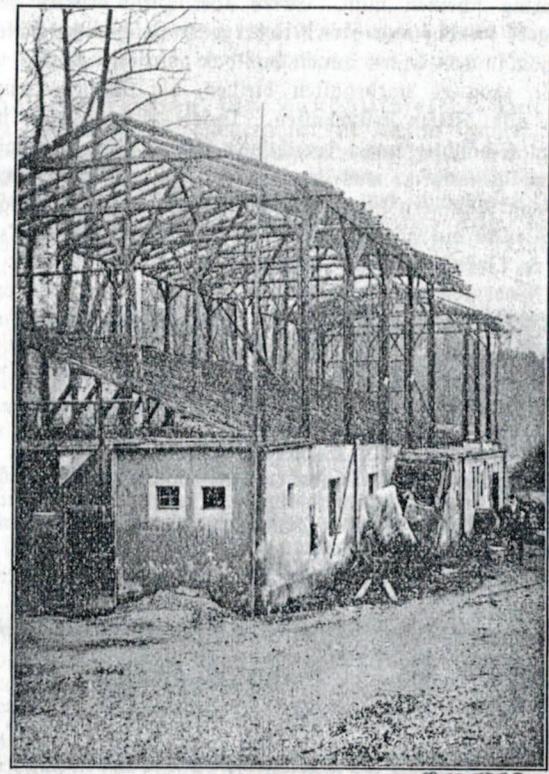


DIE EDELSTE
zu **6³**

ZIGARETTENFABRIK · BULGARIA · DRESDEN.

TEU

müssen deshalb weit überschritten werden. Ein Neubau im alten Ausmaße würde auch insofern wenig Verständnis finden können, als sich die Unzulänglichkeit der bisherigen Raumverhältnisse unter den Eindrücken des enormen Aufschwunges der Sportbewegung und des starken Wachstums unserer eigenen Mitgliederzahlen hinreichend bewiesen hat. Die für einen den Erfordernissen der Neuzeit genügenden Bau aufzuwendenden Mittel werden bedeutend sein. Damit wächst in gleichem Maße die Schwierigkeit der Kapitalbeschaffung, zumal die Möglichkeit der Aufnahme eines hypothekarischen Darlehns uns versagt ist, da die Bemühungen



18.10.1928

um die Erlangung des Erbbaurechts noch immer an dem recht problematischen Erweiterungsprojekt des König-Albert-Hafens scheiterten und lediglich eine zehnjährige Pachtverlängerung uns zugestanden wurde. Neben dem Ergebnis der Hilfsaktion des Gauers steht uns, da der Club Eigenkapital nicht besitzt, die auch zunächst in ihrer Höhe noch ungewisse Entschädigungssumme aus der Brandversicherung zur Verfügung. Die Größe des Betrages kann uns nur zum Beginn ermutigen, bedeutet aber für die Durchführung des ganzen Vorhabens wenig. Eine in weitgehendem Maße einzuleitende Unterstützungsaktion in sportfreundlichen Kreisen wird unumgänglich sein. Mit Recht wurde hierbei die Forderung erhoben, daß zugleich die Möglichkeiten der Mittelaufbringung innerhalb des eigenen Mitgliederkreises zu erschöpfen seien. Wenn schließlich eine Umlage in Höhe von 3 Monatsbeiträgen beschlossen wurde, so bedeutet das wohl angesichts der überaus schwierigen Wirtschaftslage viel, aber es darf doch gehofft werden, daß die Notlage des Clubs alle Mitglieder,

(50 Jahre w.c.)

denen der Club in seiner stattlichen Anlage vieles gab, gern und freudig das unvermeidliche Opfer bringen läßt, damit der gewählte Bauausschuß sich nicht nur mit Notmaßnahmen befassen, sondern bald auch höheren Zielen seine Kräfte widmen kann.

Nicht erst einmal haben wir schlimme Tage gemeistert, kaum je war aber die Not so groß. Was die Umlage von jedem fordert, stellt sich als Minimum dar. Wir wissen, daß vielen dieser Betrag nach ihrem Vermögen gering scheinen muß. Eurer aller Hilfe braucht heute der Club; helft, gebt freudig und gern! Ueber viele Zeichen der Opferfreude haben wir schon in den letzten Tagen dankbar quittieren dürfen und den nächsten B.-M. mag es vorbehalten bleiben, die Namen freundlicher Spender für alle Zeiten festzuhalten. Unsere Anlage war in ihrer repräsentativen Schönheit unser berechtigter Stolz. Wir alle haben mit Liebe an dem gehangen, was in der Vergangenheit in sportlichem Idealismus von Männern der Tat geschaffen worden. Es mag keinen geben, dem es nicht am Herzen läge, der Anlage seine Zier zurückzugeben. Schafft alle in Opferbereitschaft beharrlich mit! Es gibt der Anlässe viele, wo ein Gedenken an die Not des Club am Plage ist. Je früher uns die Mittel zur Verfügung stehen, umso eher und weitschauender können Baupläne gestaltet werden. Wenn einst Neues und Schöneres erstanden sein wird, dann soll ein Jeder sagen können im Gefühl der erfüllten Pflicht, daß auch er sein redlich Teil dem Club in den Tagen der Not gegeben. Helft alle! Helft sofort!

Freundlichst zuge dachte Geldspenden bitten wir an die Geschäftsstelle und die Vereinskassierer abzuführen oder an Bankhaus S. Maltersdorff, Dresden-N., Seestraße zu Gunsten „Brand-Konto“ zu überweisen.

Der Wirtschaftsbetrieb im Kasino wird in der alten Weise aufrecht erhalten.

Schnelle Hilfe tut not!

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 23. Oktober im Keglerhaus beschloß, angesichts der durch das Brandunglück verursachten Notlage

eine Umlage in Höhe von 3 Monatsbeiträgen,

rückwirkend für Oktober und folgend für die Monate November und Dezember 1928 zu erheben. Von der Zahlung der Umlage ist kein Mitglied befreit. Auswärtige Mitglieder zahlen einen einmaligen Beitrag von RM 3.— am 1. November 1928. — Die Teilbeträge sind mit den Monatsbeiträgen zahlbar. Wer kann, zahle auf einmal.

Für jeden DSCer ist die pünktliche Zahlung Ehrensache!

Der Verwaltungsausschuß, Kurt Rehn, Vorsitzender

Sportauschuß

Einiges Wissenswertes aus dem Protokoll der Spielausschußsitzung vom 11. Oktober 1928:

Hallen-Training.

Neue Grundsätze bei Aufstellung der Fußballmannschaften.

Ligaplatz und hintere Plätze.

Schlechte Finanzlage des Clubs wegen vieler Repräsentativ- und Pokalspiele und die Einstellung des Sportauschusses hierzu.

Hallen-Training für Fußballspieler. Herr Weinhold erläutert zunächst, daß ausgerechnet in diesem Jahre, wo eine ganz besondere Ausbildung aller Fußballmannschaften erfolgen sollte, mit dem Hallentraining große Schwierigkeiten zu überwinden seien. Nachdem der Rat zu Dresden, Schulamt, uns auch dieses Jahr wieder die Halle des Wettiner Gymnasiums zugewiesen hatte, kam ein Verbot jedweden Ballspiels in der Turnhalle. Der Versuch, bei größter Vorsicht und bei Vermeidung aller früher leider oft übertriebenen „Volzereien“, unter gewissenhafter Aufsicht eines neuen Fußball-Lehrers, wenigstens die Genehmigung zu gewissen Ballübungen (Dribblings, Wendungen, Kopfbälle usw.) zu bekommen, schlug fehl. Herr Hogan verspricht sich aber nur Nutzen von seiner Tätigkeit, wenn die Ausbildung mit dem Baller erfolgt; denn Ballbeherrschung sei das oberste Gebot des Fußballspielers, wie ein Tennisspieler nicht ohne Schläger und ein Boxer nicht ohne Boxhandschuhe trainieren könne. Es müsse deshalb unter allen Umständen eine geeignete Trainingshalle gefunden werden. Herr Weinhold hat inzwischen Verhandlungen aufgenommen, die aber erst für Ende November Erfolg versprechen. Bis dahin wird die Liga und die Reserve in der Müller-Gelinel-Realschule trainieren, während Herr Hogan für die Fußballjugend jeden Dienstag von 6—9 Uhr und für die Fußball-Senioren jeden Donnerstag von 1/9—1/10 Vorträge und theoretischen Unterricht b. a. w. halten wird. Die „Bomben“ und die „Alten Herren“ werden hoffentlich in dieser leider unvermeidlichen Frist nicht einrotten. Ein etwas regerer Spielverkehr, vor allem bei den U.S. dürfte hier schon etwas abhelfen können. Durch den Ausfall des Balltrainings unter Hogan wird die Halle im Wettiner Gymnasium b. a. w. für die Vorabteilung Montags und Donnerstags frei.

Grundsätze bei der Aufstellung der Fußballmannschaft. Herr Hogan ist mit dem Spielbetrieb in der Fußball-Abteilung (Senioren) nicht zufrieden. Es seien in der 4., 5. und 6. Mannschaft Spieler, die nach ihrer Veranlagung in einer höheren Mannschaft zu spielen hätten, während er z. B. in der 3. Mannschaft Spieler gefunden habe, die er beim Training noch nie gesehen habe und die sich interesselos zeigten. Er könne nur mit Mannschaften arbeiten, deren Spieler sich seinem Training widmen, womit sie ihr Interesse für ihre Weiterausbildung und ihr Vorwärtstommen bekunden. Es zeige sich, daß diese Spieler schon wegen ihres Interesses vorwärtskommen, auch vielmehr Disziplin bewiesen. Auch sei es ihm ganz allgemein aufgefallen, daß auf dem Spielfeld sehr viel geredet werde, was einer DSC-Mannschaft unwürdig sei. Ganz besonders die Spielführer müßten hier für Abhilfe Sorge tragen durch entsprechende Einwirkung auf ihre Spieler. Der Spielführer müsse das Vorbild sein für seine Mannschaft. Auch sei es erwünscht, daß die DSC-Mannschaften geschlossen das Spielfeld betreten, was in Bezug auf die Spielfrische und Spielfreudigkeit einen ganz anderen Eindruck mache, als das mitunter träge Herauskommen einzelner Spieler aus der Kabine.

Das Ergebnis der Aussprache wird wie folgt zusammengefaßt:

Jeder DSC'er hat das Recht, sich spielerisch zu betätigen. In welcher Mannschaft er diese Spieltätigkeit ausüben kann, setzt der Fußballausschuß fest. Hierbei wird sich der Fußballausschuß künftig von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

In den Verbandsmannschaften, vor allem den oberen, werden nur Spieler aufgestellt, die sich einem regelmäßigen Training unter dem Fußball-Lehrer unterziehen.

In Gesellschaftsmannschaften, ist den Spielern Gelegenheit zum Spielen zu geben, die sich gegen eine Weiterausbildung durch Herrn Hogan interessellos zeigen und gewissermaßen das Fußballspiel als Liebhaberei, um sich etwas auszuarbeiten, betreiben, was in der Hauptsache nur für ältere Spieler in Frage kommen sollte. **Man muß annehmen, daß möglichst jeder Fußballspieler die ihm von seinem Verein mit großem Opfer gebotene Gelegenheit wahrnehmen sollte, unter einem so großen Kömmer und Praktiker wie Herrn Hogan zu trainieren.**

Diese grundlegende Umorganisation in der Mannschaftsaufstellung läßt sich jedoch nicht mitten in der Verbandspielserie durchführen. Sie soll zunächst nur nach und nach erfolgen. Insbesondere wird Herr Hogan dem Fußball-Ausschuß die Spieler benennen, die aufrücken oder absteigen sollen.

Sofort nach Beendigung der Verbands Spiele — also im zeitigen Frühjahr — wird eine grundlegende Umgruppierung der Mannschaften nach vorstehenden Richtlinien erfolgen. **Herr Hogan wird bis dahin die Spieler der Mannschaften so kennen, daß er bei der Aufstellung der Mannschaften ein entscheidendes Wort sprechen kann.** Er wird dann im zeitigen Frühjahr mit diesen neuen Mannschaften ein intensives Training auf dem Platz beginnen und hofft, für das neue Spieljahr spielfertige Mannschaften herauszubringen.

Ligaplatz und Zustand der hinteren Plätze. Es liegen mehrere Anträge auf Ueberlassung des Ligaplatzes vor, die nicht verhandelt werden, da die Vergebung des Ligaplatzes nur dem 1. Vorsitzenden zusteht. Im übrigen wurde aber darauf hingewiesen, daß der Ligaplatz künftighin überhaupt nicht mehr vergeben werden soll, weil er zu stark leidet und die Instandsetzung zu hohe Kosten erfordert.

Es bestand genügend Einsicht und kam einmütig zum Ausdruck, daß die Anträge auf Ueberlassung des Ligafeldes gar nicht gestellt würden, wenn die hinteren Plätze in besserem Zustand wären. Auch Herr Hogan wies auf die schlechte Beschaffenheit dieser Plätze hin. Die Planierung der hinteren Plätze ist noch dringender als die Vermehrung der Umkleieräume. Herr Weinhold wies auf die momentane äußerst schwierige Finanzlage des Vereines hin und stellte fest, daß im Oktober, November und Dezember fast keine Einnahmen aus Spielen zu erwarten seien. Schuld seien vor allem die Repräsentativspiele am 14., 28. und 31. Oktober, zu denen der DSC meist das Hauptkontingent seiner Spieler stellen darf, dafür aber seitens der Verbandsbehörden kein Verständnis findet, wie aus der Ablehnung des Gesuches auf Verlegung des D. F. B. Pokalspieles nach Dresden ersieht werden sei.

Die Einzeichnungs-Liste  
  **für Spenden zum Wiederaufbau liegt in der Geschäftsstelle aus!**

Liga

Die Verbands Spiele nehmen Sonntag für Sonntag ihren Fortgang. Nach dem Spiel gegen Spielvereinigung war am 23. 9. wieder einmal Großkampftag auf der Kadrennbahn in Reich. Guts Muts war der Gegner. Wie schon so oft, war auch dieses Treffen im wahrsten Sinne des Wortes ein Großkampf, der die Zuschauer von Anfang bis Ende in größter Spannung ließ und die erlaubten Mittel nicht überschritt. Mit der stärksten Mannschaft traten wir an, war doch Gedlich wieder soweit hergestellt, daß er den Sturmführerposten übernehmen konnte. Es gelang uns, dieses Spiel schon in der 1. Halbzeit überlegen zu gestalten, und mit 2:1 in die Pause zu gehen. In der 2. Halbzeit kämpfte jede der Parteien hartnäckigst, bis wir schließlich als Sieger mit einem Endresultat von 4:3 den Platz verlassen konnten und somit die Punkte für uns buchten. Die glücklichen Torschützen in diesem Spiele waren Buschkamp, der zweimal einsandte, und Berthold und Adler, die je ein Tor auf ihr Konto brachten.



HermannPörschel
T u c h h a u s
Dresden-A.
Scheffelstr.
21

Sportstoffe **Futterstoffe**
Mantelstoffe **Kostümstoffe**
Herrenstoffe **Damentuche**

Der kommende Sonntag brachte das Treffen mit Ring auf deren Platz. Dieses Spiel wurde in Anbetracht dessen, daß Köhler am gleichen Tag in der deutschen Länderelf gegen Schweden spielte, unter Protest ausgetragen. Ring war an diesem Tage bestens im Zuge und beide Parteien konnten bis zum Ende keinen Erfolg für sich buchen. Erst nach Verlängerung von zweimal 15 Minuten gelang es Ring, überraschend gegen Ende 2 Tore vorzulegen, denen wir durch Gedlich durch einen prächtigen Kopfball nur 1 Tor entgegensetzen konnten. Durch das Fehlen unseres Köhler, waren wir allerdings von vornherein äußerst geschwächt, doch hätte es trotz alledem zum Siege langen müssen. So traten wir denn am folgenden Sonntag, den 7. 10. zum Wiederholungsspiele auf unserem Plage an. Dieses Mal mußten wir auf die Mitwirkung Gedlichs verzichten, dessen alte Verletzung sich wieder unangenehm fühlbar machte. Aus dem Resultat des vergangenen Sonntags hatte unsere Elf die Lehre gezogen und von vornherein auf Sieg gespielt. So gelang es uns, bereits zur Halbzeit ein Resultat von 4:2 zu unseren Gunsten herauszuholen. Die 2. Halbzeit brachte uns leider keinerlei Erfolge, im Gegenteil war es Ring möglich, das Resultat auf 4:3 zu korrigieren. Das Eckverhältnis steht im umgekehrten Verhältnis für Ring. Mit diesem Spiele wurden wir Gruppenmeister in der Pokalrunde. Wir wollen hoffen, daß es wie im Vorjahre gelingt, uns bis zum Ende durchzukämpfen.

Infolge des Spieles um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes am 14. 10 zwischen Mittel- und Norddeutschland war dieser Tag spielfrei geblieben. Als Vertreter unseres Klubs wirkten repräsentativ mit unser Torwächter Richter, als Läufer Köhler und Berthold und als

Stürmer Haftmann und Hofmann. Gedlich, der auch für dieses Spiel als Sturmführer aufgestellt war, mußte leider infolge seiner Verletzung absagen. Leider war es unseren Vertretern nicht möglich, uns den Sieg nach Hause zu bringen, sondern dieser mußte nach Spielverlängerung mit einem Tor Unterschied der norddeutschen Vertretung überlassen werden.

Am Sonntag, den 21. 10. hatten wir Brandenburg im Verbands-spiel als Gegner. Sowohl Brandenburg als auch unsere Elf waren bestens im Zuge. Buschcamp zeigte sich in diesem Spiele als Sturmführer von der besten Seite. Leider wurde er durch eine Nasenbeinverletzung, die er in der ersten Spielhälfte erlitt, stark gehandikapt. Bei einem Halbzeit-Resultat von 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Auch die 2. Halbzeit brachte noch weitere 2 Erfolge und zwar durch einen Fernschuß Köhlers und einem Strafstoß Haftmanns. Brandenburg gelang es, in dieser Zeit auch das Ehrentor zu schießen. So haben wir auch dieses wichtige Treffen mit dem Resultat von 5:1 für uns entschieden. Seitenverhältnis 5:2.

Nach 7 Verbandsspielen, die sämtliche für uns gewonnen sind, stehen wir heute ohne Verlustpunkte an der Spitze der Tabelle, die zu halten unser Aller eifrigstes Bemühen sein muß.

Wie schon angedeutet, spielte unser Köhler Schorsch am 30. 9. in der Ländereif repräsentativ als Mittelläufer. Sonderberichte hierüber befinden sich in dieser Zeitung.

Der Besuch des Trainings war in der verflossenen Berichtszeit als sehr gut zu bezeichnen, da, soweit berufliche Pflichten den Spieler in der Anwesenheit nicht verhinderten oder Verletzungen eine Teilnahme nicht gestatteten, sämtliche Herren immer vollzählig zur Stelle waren — eine erfreuliche Feststellung für den Trainer und mich. Ich will hoffen, daß es so bleibt, und weitere Erfolge werden dann zwangsläufig auch kommen müssen. Knaut.

In Stockholm

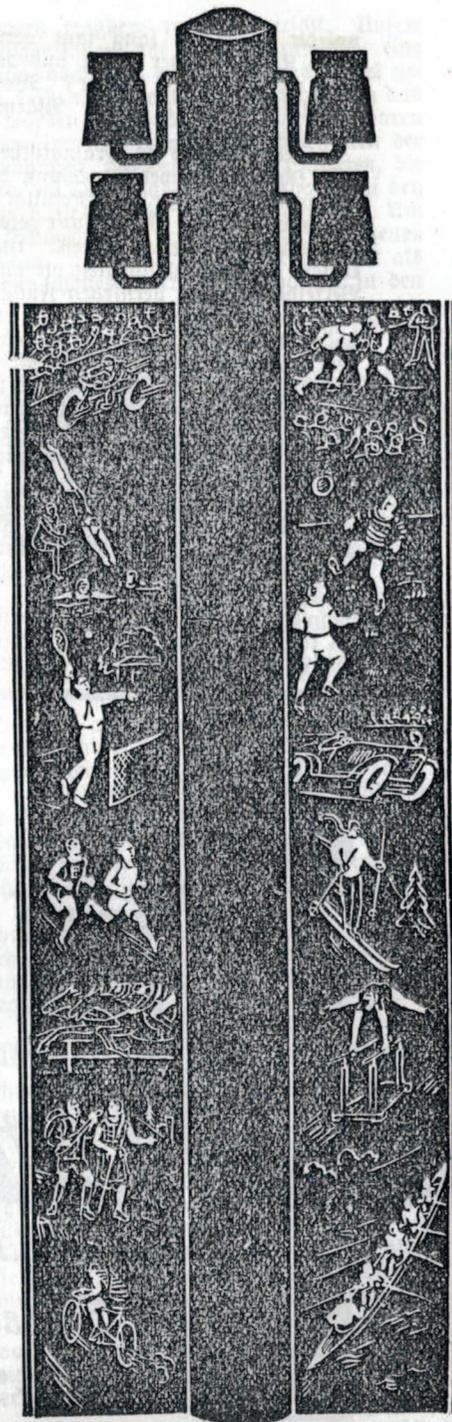
In kurzen Zügen will ich versuchen, das Drum und Dran des Länderspiels gegen Schweden zu schildern. Für den erkrankten Westdeutschen Gruber wurde ich vom D. F. B. aufgestellt.

Am Sonnabend früh trafen wir Nachzügler (Böttinger, Hofmann, Sobel, Gehlhaar, Weber, Veier und Köhler) mit dem bereits seit Donnerstag in Stockholm weilenden Teil der Mannschaft zusammen. Letztere waren direkt von Oslo nach Stockholm gereist. „Papa Blaschke“ und seine Getreuen Knehe und Nerz, begrüßten uns am Bahnhof. Standort der deutschen Mannschaft war das vornehme Hotel Continental. Gegen 11 Uhr fuhren wir ins Stadion zum leichten Training. Danach Massage und Ruhe. Nachmittags begaben wir uns zu einem Bummel durch die Stadt und besichtigten das erst vor 6 Jahren vollendete, im antiken Stil erbaute Rathaus. Von dem 106 Meter hohen Turm sahen wir weit ins schwedische Land hinein. Die mitten im Wasser aufgebaute Stadt bot von dieser Höhe einen besonders reizvollen Anblick. Nicht mit Unrecht nennt man Stockholm eine der schönsten Städte der Welt. Abends gingen wir zeitig ins Bett. Eine recht komische Figur gab unser Bundestrainer Nerz ab, als er im Schlafanzug mit einem Handtuch bewaffnet, wie eine Marktfrau die Zimmer inspizierte und jedem etwas Obst reichte.

Am nächsten Tage fand das Spiel in dem herrlichen Stadion statt, in dem schon 1912 die Olympiade abgemickelt wurde. Ein wahres Schmuckkästchen! Wir fühlten uns sofort heimisch. Nur der Wettergott meinte es diesmal nicht gut mit uns. Es regnete während des ganzen Spiels in Strömen. Ein feierlicher Moment war es, als wir den Platz betraten und die deutsche Nationalhymne gespielt wurde. Als einziger

Wer sportliche
Interessen hat,
liest die
Dresdner
Neuesten
Nachrichten
mit der großen
täglichen Beilage
D.N.N.-Sport

Mit mehr als 110.000 Abonnenten
die weitaus größte Zeitung von
Dresden und Ostsachsen
Amtliches Organ des Gau's Ost-
sachsen V.M.B.V. und aller großen
Sportverbände



unserer Gastgeber sang laut vernehmbar der greise Schwedische König mit. Kalte Schauer liefen uns den Rücken hinab. War's Ergriffenheit oder war's der kalte Regen? Wohl beides.

Mit besonders großer Wärme wurden dann Schwedens Lieblinge begrüßt.

Den für uns so dramatischen Spielverlauf zu schildern, fällt mir sehr schwer. Schweden gewann diesen Länderkampf 2:0. Dem Spielverlauf nach mußte das Resultat umgekehrt lauten. Noch nie habe ich in einer deutschen Mannschaft gespielt, die so einheitlich wie eine Vereinsmannschaft spielte wie diese. Und doch blieben uns Erfolge versagt. Unsere Angriffe zerschellten oft an dem großen Können der schwedischen Verteidiger, alten gerissenen Füchsen, von denen der rechte das 31. Mal international spielte. Wir scheiterten aber vor allen Dingen an dem phänomenalen Können des schwedischen Torwarts Rydberg, dem außerdem an diesem Tage das Glück ganz besonders hold war. 2 Schüsse von Böttinger und Sobek, die er hätte passieren lassen müssen, sprangen vom Innenpfosten ins Feld zurück. Unsere größte Chance vergab Kuczorra. Er startete nach einem von Hofmann gut durchgespielten Ball. Rydberg warf sich ihm wie ein Panther entgegen, Kuczorra schob knapp an ihm vorbei ins - Aus. Auch ich beteiligte mich an dem zeitweiligen Bombardement auf Schwedens Tor. Einen Schuß lenkt ein schwedischer Verteidiger mit dem Ellbogen zur Seite. Elfmeter? - Nein. Gewiß wäre die Entscheidung hart gewesen. Doch wie war es bei uns? 15 Sekunden vor Halbzeit gleitet unserm Verteidiger Veier bei einem Abwehrstoß der Ball vom Fuß an den Arm. Elfmeter! Das war Schwedens erstes Tor. Das zweite war ein sogenanntes Masseltor und fiel kurz vor Schluß. Als der Schlußpfiff ertönte und wir niedergeschlagen den Platz verließen, wurde auch uns von dem sehr objektiven Publikum

DSCer

kauft Eure Schuhe
bei

Sommer

Nacht

Inh. Mitglieder des D.S.C.

Centrale: Wilsdruffer Strasse 31

Filialen: Wilsdr. 31 - Wallstr. 3 - Prager Str. 9

starker Beifall gezollt. Wir waren trotzdem recht zerknirscht. Unsere Führer richteten uns jedoch einigermaßen auf und behaupteten, eine deutsche Nationalmannschaft hätte noch nie ein solch gutes Spiel geliefert. Sie waren der Meinung, daß mit unserm Richard Hofmann das Spiel vielleicht doch gewonnen worden wäre. Derselben Ansicht waren die Schweden, die außerdem das sportlich einwandfreie Verhalten der gesamten deutschen Mannschaft rühmten, mit dem wir die Schatten, die die mißlichen Begleiterscheinungen der Olympiade in Amsterdam auf den deutschen Fußballsport geworfen hatten, wohl restlos beseitigten. Am Abend verlebten wir mit den Schweden bei einem groß aufgezogenen Bankett einige gemüthliche Stunden. Jeder deutsche Spieler erhielt als Andenken an das Länderspiel ein schönes silbernes Tischbanner in den schwedischen Landesfarben.

Am Montag fuhren wir in eleganten Privatautos nach dem 120 km entfernten Schloß Gripsholm. Das herrlich gelegene Schloß besitzt eine der größten Bildersammlungen der Welt. Die Stimmung war wieder die denkbar beste. Sobek reizte des öfteren unsere Achtmuskeln mit seinem Berliner Humor. Die Heiterkeit erreichte bei der Abfahrt von Stockholm ihren Höhepunkt. Der feste Berliner Junge Sobek erhielt von der Rufine des rechten Verteidigers der Schweden nach längerem Drängen unter großer Heiterkeit der Umstehenden einen Abschiedskuß. Manchem von uns lief dabei das Wasser im Munde zusammen. Mir natürlich nicht. (?) Für die anderen deutschen Spieler besorgte das in sehr drolliger Weise unser - Papa Blaschke. Es war ein wirklich ultiges Bild, wie sich der kleine dicke Herr auf den Zehenspitzen stehend bemühte, den „mündlichen Kontakt herzustellen“. Der Herr Stadtrat schien nur etwas zu erblicken, als der alte würdige Bundesvorsitzende Robinson auf ihn zutrat und sagte: „Wir haben das eben photographiert und schicken ein Bild Ihrer Frau!“ Auch die Rückreise verlief sehr harmonisch. Auf dem Trajakt „Schwerin“ mußten sich einige „alte Seebären“ von uns auffällig viel in der Nähe der Reeling aufhalten, während ein Teil der Mannschaft auf Einladung eines Schiffs-offiziers an der interessanten Besichtigung des großen Dampfers teilnahm. Je tiefer wir uns aber unter die Wasserlinie wagten, umso heikler wurde auch für uns die Situation. Bis plötzlich Weber (Kassel), als wir am hintersten tiefsten Teil des Schiffes ganz in der Nähe der Schiffschraube angelangt waren, einige Verwirrung in unsere Reihen brachte mit dem Ruf: „Nein, hier halte ichs nicht aus, ich verschwinde!“ Zuletzt waren wir nur noch 4 Mann.

Am Dienstag nachts 2 Uhr kam ich in Dresden an. Eine kurze, aber schöne Fußballreise habe ich wieder hinter mir. Zum Schluß überbringe ich noch Grüße und Dank des Bundes an meine Herren Chefs und an den Club für ihr Entgegenkommen. Köhler.

Das Urteil der Presse und der Prominenten

Das Länderspiel gegen Schweden in Stockholm brachte uns trotz glänzenden Spieles unserer Mannschaft eine unverdiente Niederlage. In unser Bedauern über den Ausgang dieses Ereignisses mißt sich stolze Freude, daß unser Schorsch Köhler ein hervorragendes Spiel lieferte und der D. F. B.-Mannschaft ein Führer von ausgezeichneten Qualitäten war. Wir beglückwünschen Köhler zu seiner über jedes Lob erhabenen Leistung und glauben unseren Mitgliedern im Rahmen unserer V.M. die Meinung der Presse und der Mannschaftsleitung zu Köhlers Tätigkeit nicht vorenthalten zu sollen, selbst auf die Gefahr hin, damit bereits Bekanntes zu wiederholen. Wir bringen nachfolgende kurze Auszüge zum Abdruck:

Sportbericht: „Es war ein ganz großes Spiel! . . . das Spiel hat gezeigt, daß man mit Gehlhaar und Köhler keinen Fehlgriff getan hat! Und Köhler? Ueber jedes Erwarten gut! Ausgezeichnet in

der Abwehr, noch hervorragender aber im Aufbau des Spieles! Der Dresdner bot eine ganz große Leistung, eine Leistung, die weder Kalb noch Leinberger auch nur ein ganz klein wenig hätten überbieten können! Jede Gelegenheit nutzte er aus und bewies dadurch einen Spielüberblick, wie ihn nur die ganz Großen unter den Vertretern dieses wichtigsten Mannschaftspostens aufweisen! Er war überall und hat großen Anteil an dem glänzenden Abschneiden unserer diesmal in der Tat über jedes Lob erhabenen Elf!

Reichenberger Sportblatt:

„Der Mittelläufer Köhler vom Dresdner Sport-Club hielt sich ganz famos. Er leistete ein ausgezeichnetes Spiel und war der deutschen Elf ein wirklicher Führer. Er verteilte die Bälle ausgezeichnet nach dem Flügel und schob einigemal ganz gefährlich. Gegenüber Köhler fielen die Seitenläufer Heidkamp und Knöpfe etwas ab, ließen aber trotzdem keinen Wunsch offen.“

Fußball:

„Von den Läufern gefiel Köhler recht gut, seine Nebenleute fielen etwas ab. Die Verteidiger spielten mehr hart als ballsicher. Torwart genügte.“

M. S. Z.:

„Besser als diese konnte sich keine deutsche Elf schlagen. Und es wäre töricht, ja undankbar, Unkenrufe zu erheben — mit Stuhlfauth, ja mit Leinberger —. Gehlhaar war glänzend wie Köhler! Alle schufen zusammen ein großes Werk. Doch ohne Glück ist der Mächtigste verflucht.“

Sport=Echo:

„Köhler bevorzugte anfangs die rechte Sturmseite zu viel, jedenfalls aber war sein Bestreben, Flachspiel zu forcieren, sein größtes Verdienst; sein Fleiß hoch anerkennenswert.“

A. = G. = Sport:

„In der Läuferreihe wirkte Köhler tadellos. Er verteilte bei flachem Spiel ausgezeichnet, wie auch Heidkamp und Knöpfe sich als derzeit beste deutsche Außenläufer bewährten.“

Hamburger Fremdenblatt:

„Köhler stellte Kalb und Leinberger in den Schatten! Und so war er in der Tat der vorbildliche Mannschaftsdirigent, der ein guter Mittelläufer nun einmal sein muß. Dieses Läufertrio in der Stockholmer

Das führende Huthaus Dresdens MARSAL

empfiehlt sich den Vereinsmitgliedern zur Deckung ihres Bedarfs in **HÜTEN UND MÜTZEN**

Alleinverkauf der Klubmützen

Dresden-A., Scheffelstr. 34

Form wird von keiner anderen Formation in Deutschland übertroffen Wenn Hofmann-Meerane, jetzt Dresden, in einer der beiden Verbindungen gestanden hätte, so hätte unter Berücksichtigung der gleichen Torgelegheiten der Ball bestimmt mehrmals den Weg ins Netz genommen.“

Svenska Dagbladet:

„Die Läufer waren viel beweglicher als die schwedischen und flühten über den Platz wie Furien. Jeder hatte doch stets einen guten Blick für Paßbälle an die Spieler.“

„Köhler war ein brillanter Mittelläufer . . .“

„Deutschlands Ländermannschaft hinterließ den angenehmsten Eindruck . . .“

Die Ansicht der deutschen Expeditionsleitung!

Blaschke: „Es war das schönste Spiel, das ich je gesehen. Ich möchte nicht einen einzigen Mann aus unserer Mannschaft missen, denn es hat sich gezeigt, daß wir nun eine Mannschaft besitzen, die nach jeder Richtung hin ausnehmend gefällt. Die deutsche Mannschaft hätte noch nie einen Sieg so verdient wie diesmal!“

Knehe: „Unsere Mannschaft war technisch ganz ausgezeichnet, eifrig und aufopfernd bis zum Letzten. Köhler hat voll und ganz gehalten, was wir uns von ihm versprochen . . .“

Barrelet: „Es war eines der besten Spiele unserer Mannschaft.“

Merz: „Die Mannschaft hat glänzend gespielt, vor allen Dingen die Läuferreihe. Der beste Mann war Heidkamp, aber auch Köhler und Knöpfe waren tipp topp. . .“

Fußball-Abteilung

Der Bericht der Abteilung muß diesmal leider ausfallen, da der Obmann von einem bedauerlichen schweren Unfall betroffen worden ist. In der Kürze der Zeit konnte der Bericht nicht anderweit fertiggestellt werden.

Wir wünschen Herrn Zumppe, der in der Privatklinik des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Haenel, Dresden-N., Hospitalstr. 14, Aufnahme gefunden hat, guten Verlauf der Operation und baldige Genesung.
D. Schriftlgt.

„Unsere Fünfte im Ausland“

Etwas schönes ist doch der Kampf um unsere Ledertugel, die durch die Internationalität seiner Kampfregeln keine Ländergrenzen kennt, und dadurch uns die Möglichkeit gibt, außerhalb unserer Landesgrenzen unseren beliebten Sport zu treiben, daneben aber in umso schönerem Lichte Eindrücke von Land und Leuten jenseits des Reichsgebietes vermittelt.

Diese Annehmlichkeit wahrzunehmen schloß die 5. Mannschaft ein Spiel mit dem Leitmeritzer Fußballklub 1910 (Böhmen) ab. Der Wettergott schien dem Unternehmen zunächst nicht günstig zu sein, denn am Sonnabend, dem Tage der Abfahrt regnete es förmlich Bindfaden. Wie könnte aber ein Fußballerherz sich durch die Umbilden der Witterung trüben lassen. Unentwegt und unter frohen Scherzen bestiegen wir in Dresden den Zug. Durch das herrliche Elbtal, welches uns ob des Wetters allerdings ziemlich grau vorkam, ging es hinauf der böhmischen Grenze zu. In Tetschen zeigten sich die ersten tschechischen Aufschriften und Uniformen. Ohne Schwierigkeiten bei der Zollrevision gehabt zu haben, konnten wir uns in der Warthalle das erste böhmische Bier munden lassen. Nicht lange dauerte der Aufenthalt und weiter trug uns der Zug durchs Elbtal unserem Ziele entgegen. Eine förmliche

Strafe war es für unsere Raucher, daß wir in ein Nichtraucher-Abteil geraten waren, denn wer von uns konnte wissen, daß das mit "Nekurazie" beschriftete Schild an dem Wagen "Nichtraucher" bedeutet.

Das Elbtal auf böhmischer Seite scheint fast noch schöner, als auf sächsischer, da es dem Auge so wohlthuend gestattet, in die Ferne zu schweifen und die letzten Ausläufer des böhmischen Mittelgebirges dem ganzen Bilde einen stimmungsvollen Rahmen geben. Schon grüßte uns zu linker Hand der trotzig aufsteigende Fels des Schreckensteins. Im Jahre 1318 erbaut, ist diese Ruine die schönste und großartigste des ganzen Elbtales. Nach kurzer Fahrt tauchte dann plötzlich hinter einem bewaldeten Hügel Leitmeritz, unser Endziel auf. Mit den Türmen seiner 8 Kirchen, seiner freundlichen Umgebung, am Fuße rebenbewachsener und obstreicher Höhen des böhmischen Mittelgebirges gelegen, bietet es einen herrlichen Anblick.

Am Bahnhof holten uns mehrere Herren des dortigen Klubs ab, selbst unser Herbergsvater, der von unserer Ankunft verständigt war, hatte es sich nicht nehmen lassen, seine Gäste am Bahnhof zu begrüßen. Flugs ging es nach der Herberge (wir bezahlten dort pro Mann für eine Nacht nur 3 Kronen) wo wir uns zunächst vom Reifestaub säuberten. Die Herren des Leitmeritzer Klubs luden uns zu einem Rundgang durch die Stadt ein. Die einzelnen Schönheiten der Stadt hier zu schildern, würde zu weit führen. Ich will hier nur kurz erzählen, was ich aus dem Munde unseres Führers über das Sportleben dort erfuhr. Danach hat der dortige Klub mit großen Schwierigkeiten sowohl in sportlicher als auch in finanzieller Hinsicht zu kämpfen. Die kleinste Verammlung muß polizeilich angemeldet sein, marschieren in Bierereien bedarf der behördlichen Genehmigung, Vorsicht muß walten beim Gesang deutscher Lieder. Das sportliche Reklamemittel, Herumtragen eines Ankündigungspakates muß versteuert werden. Schwer haben die Leute um ihr Deutschtum zu kämpfen. Was uns selbstverständlich erscheint, kostet dort Mühe und Kampf. Umso mehr freuen sich die dortigen Sportler, wenn aus dem Reichsgebiet Gästemannschaften eintreffen. Dementsprechend entwickelte sich auch das Beisammen am Sonnabend. Frohsinn, Gesang und Stimmung herrschten vor.

Um am Sonntag frisch zu sein, brachen wir jedoch bereits um 11 Uhr in unsere Quartiere auf. Es war eine erträgliche Angelegenheit, wie wir uns im gemeinsamen Schlaftaal auf Strohsäcke betheten und das Wigeln und Spötteln wollte lange kein Ende nehmen.

Der Vormittag war für einen Spaziergang in die Umgebung vorgesehen. In lebenswürdiger Weise übernahm ein Herr des dortigen Klubs die Führung. Nach dem Mittagessen ging es aufs Spielfeld. Vor Beginn richtete der Vorstand des Klubs recht herzliche und liebe Worte an unsere Mannschaft und überreichte uns als Andenken eine Fußballer-Figur mit Widmung. Wir unsererseits schenkten unter Dankesworten einen Wimpel. Das Spiel gewannen wir 3:0 (0:0). Die erste Halbzeit kämpften wir gegen starken Wind, hielten aber das Spiel vollkommen offen. Nach dem Wechsel mit kräftigem Rückenwind, spielten wir überlegen und erzielten 3 Tore. Es war ein äußerst fairer Kampf, der uns gern in Erinnerung bleiben wird.

Abends wieder Fibelitas. Wieder sprühte Gesang und Humor bei einem kleinen Länzchen. Sehr zu statten kamen unsere mitgenommenen Singebücher, so daß wir immermehr zur Belebung der Stimmung beitragen konnten. Beim Nachhausegehen mußten wir allerdings feststellen, daß unsere sämtlichen Bücher verschwunden waren. Wir nehmen dies den Leitmeritzer Herren keineswegs übel, sondern freuen uns, daß sie dadurch in den Besitz von Büchern gekommen sind, welche es dort nicht zu kaufen gibt. Uns wurde auch die Ehre zu teil, als erste in das neu angelegte goldene Buch des Klubs eine Widmung zu schreiben. In seiner Aufforderung hierzu betonte der Sprecher des Gastgebers, daß es ihnen eine besondere Freude sei, gerade den DSC von dessen erster

Winter-Training ab 1. November 1928

Fußball				Leichtathletik, Handball, Faustball			
unter Leitung von Herrn Jimmy Hogan				unter Leitung von Herrn Diplom-Sportlehrer Kurt Uhlmann			
Montag	7-9	Bomben	Müller-Gelinek-Realschule	Dienstag (aller 1 1/2 Tage)	7-9	Handball	Fröbelschule
Dienstag	6-7 7-8 8-9	Knaben Jugend Junioren	Müller-Gelinek-Realschule	Mittwoch	6-9	Leichtathletik, Handball, Faustball Hockey	Fröbelschule
Mittwoch	7-9	Liga	Müller-Gelinek-Realschule	Donnerstag	7-9	Damen	Fröbelschule (Halle I)
Donnerstag	7-9	Senioren (III.-IX.) und A.H.	Müller-Gelinek-Realschule	Freitag	6-9	Leichtathletik, Handball, Faustball Hockey	Wettnerymnas.
Freitag	7-9	Reserve	Müller-Gelinek-Realschule	Boxen unter Leitung von Herrn Paul Richter Montag u. Donnerstag 7-9 Boxen Wettnerymnas.			

Mannschaft man soviel erfolgreiches gelesen habe, an erster Stelle aufgeführt zu sehen. Spät wurde der Nachhauseweg angetreten, nachdem für den nächsten Tag noch das Rückspiel ausgemacht wurde. Dieser wurde vormittags individuell von jedem ausgenüht. Nachmittags wurde das Rückspiel ausgetragen. Wir konnten nur ein Unentschieden 2:2 erzielen. Nach dem Spiel blieb die Mannschaft noch einige Stunden mit den Leitmeritzer Herren beisammen. Bald war es Zeit an die Rückreise zu denken. Begleitet von den Herren ging es zum Bahnhof. Nach herzlichem Abschiedsmorten und Wünschen führte der Zug die Mannschaft nach Dresden, wo die Ankunft auch glücklich erfolgte.

Ein jeder von uns trug wohl das Bewußtsein in sich um eine schöne Jugenderinnerung reicher zu sein. Dankbar gedenken wir der Gastfreundschaft der Herren des Leitmeritzer Klubs, deren Liebesswürdigkeit und Aufmerksamkeit durch nichts zu überbieten war. Danken möchte an dieser Stelle auch meiner Mannschaft, die während der ganzen Reise eine musterghltige Disziplin gewahrt und bewiesen hat, daß in ihr die Kameradschaft selten festgewurzelt ist. W. Zumpfe.

1 Jahr volle Garantie auf Sundei-Ski!

Anfänger:

Ihr könnt nun gleich die besten Skihölzer kaufen. Die Angst vor Spitzenbruch ist vorbei!

Fortgeschrittene:

Keine Sorge mehr, daß ein Bruch der Hölzer bei etwas forschem Laufen die Kasse zu schwer belastet. Ihr lauft sorglos auf unseren Garantie-Skiern.

Zünftige Fahrer, Sportler:

Ihr wißt, Hölzer, die sich im ersten Winter gut bewähren, sind auch für die Dauer wirklich gut.

Jedes Paar Garantie-Skier wird laut unserem Garantie-Schein innerhalb eines Jahres ohne jede Zahlung oder Zuzahlung ersetzt.



Hast du schon deine Beiträge bezahlt?

Herren-Handballabteilung

1. Mannschaft: Nach dem gegen Freital verlorenen Verbandsspiele setzte die Mannschaft am 9. 9. ihre Verbandsspiele gegen Brandenburg auf dem Schützenhof fort. Obwohl für Hörnick als rechter Läufer Babor einspringen mußte, zeigte die Mannschaft ein gefälliges und dabei doch recht energisches Spiel im Sturm. Ein verdienter 4:2-Sieg war der Lohn. Für den verhinderten Bähr hütete unser früherer Ligatormächter Godoerkiwicz recht erfolgreich das Tor. Am 16. 9. trafen wir auf unserem Plage auf Südwest, die sich gegen uns allerhand vorgenommen hatten und erstmalig in dieser Saison mit voller Mannschaft antraten. Um so erfreulicher ist der hohe 6:2-Sieg unserer Mannschaft, die keinen schwachen Punkt aufwies. Am 7. 10. Kampf gegen Rasensport um den 2. Platz in der Tabelle. Um es gleich vorweg zu nehmen: Wir hatten reichlich Pech! Selbst vom Gegner wurde zugegeben, daß zumindest ein Unentschieden gerechter war, als diese 1:2-Niederlage nach spannendem Gefecht. Doch, verloren ist verloren, und unsere Stürmer haben hoffentlich aus diesem Kampfe die Lehre gezogen, in Zukunft flach zu schießen. Auch VfB. am 14. 10. trat ausgerechnet gegen uns erstmalig mit ihren alten Kämpen Werner, Bauer pp. an. Unsere Mannschaft war nicht recht in Schwung, wohl eine Folge des unmöglichen Platzes. Das Spiel endete 4:2 für uns. Unangenehm fielen die oft unnötigen Ländereien mit dem Ball auf; so werden keine Erfolge erzielt! Man muß sich eigentlich wundern, daß in diesem Spiel nichts passiert ist, denn die hinteren Plätze sind in recht schlechter Verfassung. Hoffentlich erkennt man bald, daß heute, nachdem erst ca. 5 Jahre Handball gespielt wird, unsere Bewegung unter den Rasenspielen nach den Fußballern in Deutschland bereits an zweiter Stelle steht und weitere Fortschritte macht. Daß zu unserem Spiele Voraussetzung für jeden Spieler besondere Gewandtheit, Schnelligkeit, Entschlußkraft, Körperbeherrschung und zwar des ganzen Körpers, Stellungsvermögen und Spielübersicht ist, haben heute schon viele Zuschauer erkannt und würdigen es, denn die Zuschauerzahlen im Handball nehmen stetig zu.

Reserve-Mannschaft: Diese Mannschaft leidet nach wie vor unter Mangel eines Torwächters; sonst verfügt diese Mannschaft über reichliches und auch gutes Material, so daß mit einem guten Abschneiden bei den Verbandsspielen zu rechnen ist. Ergebnisse: gegen Freital Ref. 1:4 (P. f. uns), Brandenburg Reserve 1:6, Südwest Reserve kampflös gewonnen, Rasensport Reserve 14:2.

Die 2. (Reichswehr)-Mannschaft war bis Ende September im Manöver und mußte leider, da der Gau keine Spielverlegungen vornahm, einstweilen zurückgezogen werden. Wir hoffen, daß diese befähigte Mannschaft nunmehr ihren Gegnern ihr Können recht überzeugend beweist.

Die Junioren sind dieses Jahr besonders gut in Schwung und haben sehr schöne Erfolge zu verzeichnen, die das Beste erhoffen lassen. Die neue Spielzeit 1928/29 begann sehr verheißungsvoll, denn gleich im ersten Verbandsspiel wurde 08-Meißen ganz sicher 7:0 geschlagen. Auch im zweiten Verbandsspiel zog Brandenburg mit 10:1 den Kürzeren. Seltenes Pech scheinen wir gegen Guts Muts zu haben; wie schon im Verbandsspiel der Spielzeit 1927/28 mußten wir auch diesmal eine nicht ganz verdiente Niederlage von 4:5 hinnehmen. Damit sind wir in der Tabelle an die 2. Stelle gekommen, doch hoffen wir, wenn der Mannschaftsgeist so bleibt, doch noch die Gruppenmeisterschaft zu schaffen.

Die neugegründete Jugendmannschaft geht recht eifrig an ihre Sache heran, muß sich jedoch erst richtig einspielen, so daß für den Anfang Niederlagen mit in Kauf genommen werden müssen. Trotzdem konnte die Mannschaft im Gesellschaftsspiele Freitags 1. Jgd. einwandfrei 4:2 schlagen, was unseren Jungens hoffentlich Ansporn ist, weiterhin so eifrig zusammenzuhalten und zu trainieren wie bisher.

Inzwischen hat auch Herr Kluge liebenswürdigerweise die Leitung einer Knabenhandballmannschaft übernommen, die demnächst erstmalig spielen wird. Hoffentlich blühen auch hier bald die ersten Erfolge.

Damen-Handball-Abteilung

Auch diesmal darf ich über glänzende Erfolge der 1. Damenhandballmannschaft berichten. Erfreut darf ich auch die Feststellung machen, daß die Mitglieder des Clubs jetzt mehr Anteil an den Spielen ihrer Damenmannschaft nehmen als vorher. Besonders erfreulich war, daß eine ungefähre Schar von 30 DSCern am 30. 9. zu unserem Verbandsspiel gegen Guts Muts nach der Pfotenhauerstraße gekommen war, trotz des frühen Beginns (10 Uhr) und trotz eines Sprühregens. Wir alle sind befriedigt nach Hause gegangen, denn unsere Mannschaft lieferte ihr bestes Spiel und feierte ihren höchsten Sieg. 8:0 konnten wir die Mannschaft schlagen, die dem Papiere nach unser stärkster Gegner sein sollte. In jeder Beziehung waren wir unserm Gegner überlegen, neben einer guten sportlichen Leistung brachte jede DSCerin großen Eifer als wichtigen Faktor mit. In regelmäßigen Abständen fielen bis zur Halbzeit 6 Treffer. Unsere Mannschaft, ich und gewiß auch jeder DSCer waren höchst erfreut ob des großen Halbzeitsieges und ob des schönen Spieles, das vorgeführt wurde. — Mit Beginn des 2. Teiles begann ein stärkerer Regen. Der Ball wurde schwer, die gegnerische Mannschaft spielte meist auf Verteidigung und so waren nur noch 2 Tore Erfolge vieler Angriffe. — Unserer Mannschaft nochmal meinen Glückwunsch, dazu die Mahnworte: Spielen Sie immer so, dann sind wir für hohe und höchste Aufgaben prädestiniert. — Nach dem Spiele vereinte man sich in der „Sportecte“ zu einem Frühstücken — Kaffee, bei welcher Gelegenheit Herr Walter für den Vorstand anerkennende und anspornende Worte zur Mannschaft sprach. — Herrn Schnadt vielen Dank für seine Klavierbegleitung zu frohem Gesang.

Am 7. Oktober spielten wir mit Ersatz für Fr. Berger, Brüchert und Houlitschke im Gesellschaftsspiel gegen die beste 1b-Damenmannschaft, Streblener B. C. und gewannen mit 3:2.

Noch mit Ersatz für Fr. Berger und Houlitschke, die beide noch verletzt sind (baldige Genesung wünschen wir auch hierdurch), bestritten wir am 14. Oktober gegen VfB. unser Punktspiel und siegten 3:0. Wir waren den VfB-Damen jederzeit überlegen.

Nach 4 ausgetragenen Verbandsspielen liegt unsere Mannschaft mit 8:0 Punkten und 19:1 Toren an der Spitze der Tabelle, in bisher 8 absolvierten Gesellschafts- und Verbandsspielen wurde ein Torverhältnis von 36:3 erzielt. Die Goals verteilen sich auf Fr. Beyer mit 17, Fr. Brüchert mit 8, Fr. Berger mit 7 und Fr. Nicolaus mit 4.

Das letzte Verbandsspiel der 1. Serie kommt am 28. Oktober gegen die Mannschaft des S. B. Dresdenia, die mit 2 Minuspunkten in der Tabelle an 2. Stelle liegt, um 11 Uhr an der Johann-Georgen-Allee zum Austrag.

Die 2. Damenmannschaft spielte ihr einziges Verbandsspiel der 1. Serie gegen Dresdenia am 23. September unentschieden 1:1. Hoffentlich gelingt im Spiel der 2. Serie gegen den einzigen Klassegegner Dresdenia ein Sieg, dann würde auch diese Meisterschaft unser sein.

Hinweisen möchte ich auf das Hallentraining, das allwöchentlich Donnerstags von 7 Uhr an in der Turnhalle der 3. Volksschule, Fröbelstraße 3, unter Leitung des Sportlehrers Uhlmann stattfindet. Besuchen Sie es stets!
Lorenz.

Faustball

Obmann: R. Künzel, Dresden-A. 28, Kronprinzenplatz 1, I.
Training: Montags und Freitags nachm. ab 4 Uhr.

Die Faustballpunktspiele für 1928 sind vorüber und der Verlauf derselben hat gezeigt, daß die Hoffnungen unserer Abteilung nicht unberechtigt waren. Unsere 1. Mannschaft hat eine weit bessere Form als im Vorjahre erreicht, was zu einem Teile auf den Zugang neuer Spieler, zum anderen Teile auf den guten Trainingsbesuch zurückzuführen ist. Von den 10 Punktspielen konnten wir 6 gewinnen, während 4 verloren gingen, darunter je 1 mit nur 1 und 2 Punkten gegen WM und Loschwitz. Wir erreichten ein Punkteverhältnis von 344:301 und stehen an 3. Stelle der Tabelle unserer Abteilung.

In der Berichtszeit trugen die 1. und 2. Mannschaft 23 Gesellschaftsspiele aus.

Durch Spielerzuwachs ist unsere 1. Mannschaft nicht unwesentlich verstärkt worden, weshalb wir hoffen dürfen, in den Punktspielen des kommenden Jahres noch besser als in diesem Jahre abzuschneiden. Auch unsere 2. Mannschaft wird nächstes Jahr in die Punktspiele eingreifen, evtl. auch die 3. Wir hoffen, daß auch diese sich gut placieren werden.

Bis dahin aber gilt es weiter zu rüsten und sich zu vervollkommen. Dazu soll in erster Linie das Hallentraining im Winter beitragen, das unter bewährter Leitung des Sportlehrers Uhlmann in der Halle des Wettiner Gymnasiums stattfindet. Der Trainingsplan ist in dieser Zeitung abgedruckt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, regelmäßig an den Übungsabenden teilzunehmen, denn das Hallentraining ist im Winter für uns die einzige sportliche Betätigung und — rasten heißt rosten.
Künzel.

Hockey-Abteilung

Obmann: Erich Fischer, Dresden-A., Winkelmannstr. 43.

Nach kurzem Interregnum bringt die Abteilung wieder einen Ausschuß in altbewährter Konstitution auf die Beine. Gleichzeitig beginnt die neue Spielzeit. Mit frischem Wind, geradem Kurs und in alter Kameradschaftlichkeit der Besatzung beginnt unser Schiff seine neue Fahrt.

Wir sagen hiermit nochmals unserem alten Kapitän Werner Hillme für seine Führung im letzten Jahr unseren herzlichsten Dank. Auch unter seiner Leitung war die Abteilung vor allem in sportlicher Beziehung weiter gekommen. Erfolgreiche Spiele und wohlgelungene Turniere verbunden mit geselligen Veranstaltungen haben unser Ansehen nach außen hin gehoben.

Der neue Ausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Obmann:	Erich Fischer
Hockeywart:	Heinz Mißbach
Schriftführer:	Kurt Niederwerfer
Kassierer:	Erich Kirsten
1. Spielführer:	Albert Zimmermann
2. "	Kurt Spiegler
3. "	Noch zu wählen
Jugendwart:	Werner Hillme
Damenmannschaft:	Fr. Elsa Panzer.

Hast du schon deine Beiträge bezahlt?

Die erste Mannschaft lieferte bisher 4 Spiele, gewann hiervon drei und verlor eins gegen Chemnitzer Hockey-Club 1:2. Resultate der gewonnenen Spiele gegen VfL-Leipzig 1:0, DSC. 08 7:1, HC. Blau-Weiß 4:1.

Die Leistung der Mannschaft war im allgemeinen gut. Einzelne Spieler, vor allem die noch Jugendlichen haben eine merkbare Formverbesserung aufzuweisen. Zum Städtespiel gegen Breslau vertraten nicht weniger als 4 Spieler (Zimmermann, Mißbach, Gütler und Dreßler) die Stadtfarben. Ihre Kritik war hervorragend.

Die 2. Mannschaft hat sich ebenfalls in altbewährter Frische wieder zusammengefunden und gewann gegen Meerane 7:1, gegen Dresdensia 7:0.

Die 3. Mannschaft hat leider noch kein nennenswertes Spiel liefern können, da die Gegner meistens absagten. Wir sind aber bemüht, wie jeder anderen Mannschaft, auch der dritten Abschlüsse zu verschaffen.

Die Junioren sind unser Sorgenkind. Der Eifer läßt hier etwas zu wünschen übrig. Man vermißt bedauerlicherweise den frischen Zug und die richtige Liebe zu unserem Sport. Die Abteilungsleitung wird aber bemüht sein, unseren Nachwuchs, der allerdings teilweise schon in Herrenmannschaften erfolgreich spielt, auf stärkere Beine zu bringen. Ein gewonnenes Spiel gegen die Junioren des Chemnitzer Hockey-Clubs mit 2:1 soll nicht unerwähnt bleiben.

Die Damen stehen bisher mit Spielabschlüssen auch unter keinem günstigen Stern. Schlechtes Wetter und Absagen ließen leider noch kein Spiel zu Stande kommen. Erfreulicherweise ist aber die Mannschaft komplett und die Trainingsleistungen berechtigen zu schönen Hoffnungen.

Zum Schluß möchte ich jedem Mitglied der Abteilung die Versicherung geben, daß der neue Ausschuß nach Kräften bestrebt ist, die Geschicke der Abteilung sportgerecht zu leiten. Er verlangt aber auch von Ihnen, seinen Handlungen gegenüber den notwendigen Respekt und ein in jeder Beziehung — vor allem im Spiel — sportmännisches Verhalten aufzubringen.

Schiedsrichter-Ausschuß

Obmann: Georg Geicke

Anschrift und Schriftführer: Erhard Wiesner, Dr.-M., Hubertusstr. 64

Viel Glück und gutes Geschick dürfen den unterzeichneten Ausschuß zur Stunde nicht verlassen, wenn er die erste Runde dieses Spieljahres gut durchbringen will. Zu unserer Freude ist die erste Hälfte bald überstanden, ohne Strafen durch Nichtstellen von Schiedsrichtern zu haben. Diese große Not wurde verursacht durch Meldung vieler Mannschaften zu den Verbandsspielen, während unsere Vereinigung diesem Anschwellen nicht gewachsen ist, bzw. nicht 16 sondern nur 6 bis 7 Mitglieder hat, die sich Sonntag für Sonntag, ohne einen freien Tag zu haben, ohne die Liga oder eine andere Mannschaft spielen sehen zu dürfen, restlos dem Klub hingeben. Die Stützen dieses Idealismus sind neben den namentlich angelegten Ligaschiedsrichtern Ruhland, Schmidt, Kreschmar, Hilbert, Geicke, Kunzmann, die Herren Leschke, Rosmalla, Immendorf und Köbe. Diese mißliche Lage würde behoben werden, wenn es gelänge, sofort circa 20 Meldungen von Spielern zu erhalten, die sich als Schiedsrichter zur Verfügung stellen. Die bis heute eingegangenen drei Meldungen lassen unsere Verhältnisse nicht gesunden.

Weiter soll sich schon heute die Handballabteilung einig sein, daß sie bei nur zwei Schiedsrichtern die jetzt zu Verbandsspielen gemeldeten Mannschaften nicht halten kann. Der Gauschiedsrichter-Ausschuß hat bereits mit Streichung bei Fortdauer dieses Zustandes gedroht.

Das Gebot der Stunde heißt also: nicht nur Spielen wollen, sondern auch Leiten wollen und können — eigentlich für jeden Spieler eine Selbstverständlichkeit.

Trotz der obenerwähnten schweren Belastung des Ganzen und der noch zu bringenden Opfer verzagen die DSC-Schiedsrichter nicht. Sie sind der Unterstützung der Klubleitung gewiß.

Sonnenschein in den Alltag der Schiedsrichterei brachte uns der vorzügliche Vortrag unseres Trainers Herrn Hogan, der mit guter Laune uns die große Verantwortung und Pflicht des Schiedsrichters darzutun verstand. Herr Hogan führte in seinen Ausführungen nicht nur aus unseren engeren Heimat Deutschland Beispiele auf, sondern erzählte Gesehenes und Erlebtes aus den ihm bekannten europäischen Ländern. Selbst seine Eindrücke auf der Studienreise in Indien wurden uns nicht vorenthalten. Nicht die Vielseitigkeit seiner Erfahrungen allein war es, die uns in Vann bis zuletzt hielt, auch seine zu Herzen gehende verständliche Art werden uns ein Wegweiser für immer sein. Ausschuß wie Versammlung sagen nochmals unserem lieben Herrn Hogan verbindlichsten Dank mit dem Versprechen, nach seinen Anweisungen weiter aufzubauen. Lange noch hielten an Herrn Hogan gestellte Fachfragen uns zusammen.

Wi.

Geicke. Kunzmann. Wiesner.



Dresden-A. · Chemnitzer Str. 107 · Ruf 43133

Jeden Mittwoch und Sonntag

**TANZ-
TELEFONADE**

DRESDENS KAPELLE VON RUF

Persönliche Leitung Kapellmeister Ernst Kilian

SPORTBERICHTE LIEGEN AUS!

Vergnügungsausschuß

Zu Feldafing ist es seit dem 4. Oktober wieder ruhig geworden.

Der Herr Bürgermeister Alois Schwartenmeier hat aber doch Recht behalten, wenn er in seinem letzten Briefe in der Oktobernummer schreibt: . . . und bringts oall mit, damit dornoch koaner soagn kann, 's waar schad, daß mir nich dorbei woarn. — Und wie viele DSCer, Damen und Herren, die bestimmt nicht das Fest veräumen brauchten, bedauern sehr, den schönen, lustigen und stimmungsvollen Abend beim Zapfawirt nicht miterlebt zu haben. Wir glauben bestimmt, daß es jedem, ob DSCer oder „Feldafinger“ am 4. Oktober gefallen hat, genutzreiche Stunden waren, die gern in der Erinnerung erhalten bleiben. Und allen, die mithalfen, ein rechtes, echtes DSC-Fest steigen zu lassen, danken wir hierdurch aufs herzlichste. Vor allem unsern lieben Ehrentungfrauen Fr. Grande, Graja, Stryck und Zimmermann — der letzteren ganz besonderen Dank. Wie niedlich war doch das Dirndl vom Lande unser Gretel, die das hübsche Gedichtchen zur Ehrung unserer Liga in echt bayrischer Mundart vortrug. Auch unserm hochwürdigen Herrn Pfarra — Herr Alwin Neumann, der viel Talent zu diesem ehrwürdigen Berufe besitzt — vielen Dank. Dem „Reglerfürstand“ Herrn Hayn und dem „Bruchbuden-Verwalter“ Herrn Brüchert für die freundliche Unterstützung sei unser Dank gewiß. Und wenn wir, der Vergnügungsausschuß, Dank beanspruchen, so erwarten wir ihn darin, daß unsere nächsten Veranstaltungen, die wir in Zukunft stets auf einen Sonnabend legen werden, einen besseren Besuch bringen.

Ganz besondern Dank sind wir der **sa. Johannes Pächler, Großdruckerei, Dresden-N., Planitzstraße, schuldig. Diese Druckerei lieferte uns kostenlos den Druck und das Papier der 1500 Einladungen. Der vorzüglichen und für uns sehr billigen Druckausführung werden wir uns gern wieder erinnern.**

An dieser Stelle möchte ich auch noch unserm lieben Walter Krenzsch für die freundliche Stiftung eines Gäste-Buches herzlich danken. Leider war es zu unserem Feldafinger Fest nicht möglich, darauf aufmerksam zu machen, denn die Stimmung war dann zu laut geworden.

Es dürfte alle die Beantwortung eines Briefes des Vergnügungsausschusses an den echten Bürgermeister zu Feldafing interessieren, zumal viele annahmen, daß der von uns gewählte Ortsname gar nicht existiere. Wir sandten an den Herrn Bürgermeister unsere Einladung und baten ihn um eine frdl. Bestätigung, die wir auch prompt am Donnerstag, den 4. Oktober hier hatten. Leider war es nur nicht möglich, diese Antwort im Westend bekanntzugeben. Der Herr Bürgermeister schreibt: „Zurück mit der höflichen Erwidern, daß eine Erinnerung gegen Ihr Vorhaben nicht besteht. Ich wünsche Ihnen besten materiellen Erfolg (Der leider ausblieb. Der Vergnüg.-Aussch.), was Ihnen wohl die Hauptsache sein wird. Möge aber auch die oberbayrische Gemütlichkeit, die ja manchem von Ihnen vielleicht bekannt sein wird, nicht fehlen und möge der Schlachtruf „1—2—3 Guffa“ auf Ihrem Feste oft ertönen. Feldafing, den 2. Okt. 28. H. Wiesack, 1. Bürgermeister.“ Dieser Antwort lag noch ein Werbeheftchen mit bei, was besagt, daß der Ort am Starnberger See liegt und sich durch eine wunderhübsche Lage auszeichnet.

Zu unserem nächsten Fest, dem Weihnachtsvergnügen, daß am 5. Januar 1929, an einem Sonnabend im Linckeschen Bad steigt, wird Näheres noch bekanntgegeben.

Am 11. November soll nun das Verbandsspiel unserer Liga gegen Ring stattfinden. Nach dem Spiel treffen wir uns alle im Löwenbräu, Königsbrücker Straße.
Pfaß, Obmann.

Nach dem Ligaspiel in Copitz, der Sonntag steht z. Zt. noch nicht fest, ladet uns unser Mitglied, der ehemalige Wirt der „Bilfener Ecke“, Herr Güldenpennig, jetzt Inhaber des Cafés „Astoria“ in Pirna, herzlichst ein. Da Herr Güldenpennig sein Lokal für uns freihalten will, für Unterhaltungsmusik (4 Mann), gesorgt ist und sogar Tanzmöglichkeit besteht, so wollen wir gern dieser Einladung Folge leisten. Also nach dem Spiel Copitz — DSC Treffpunkt: Café „Astoria“, Pirna!

Familien-Nachrichten

Herr und Frau Beckmann sind durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut worden. Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute für das Gedeihen ihres Sprößlings.

Das Fest der Silber-Hochzeit begingen in diesen Tagen „in alter Frische“ Herr Fritz Schenk und Frau. — Es gibt kaum einen Sportzweig, in dem Fritz Schenk, einer der ältesten Aktiven, nicht zu Hause wäre. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Jubilar der erste Deutsche und ein DSCer war, der zur Teilnahme an der ersten Olympiade 1896 in Athen bestimmt wurde, und nur aus beruflichen Gründen an dieser nicht teilnehmen konnte.

Wir bringen dem Silberjubiläum nachträglich unsere herzlichsten Wünsche dar.

Kartengrüße gingen uns zu von Georg Köhler aus Stockholm. Wir danken unserem Schorch bestens für freundliches Gedenken.

Reklame- und Werbeauschuß

Unsere Plakate, die wir bei großen Spielen in einigen Hundert Stück an die Anschlagssäulen kleben lassen, vergeben wir gern zum Aus- hang in Geschäfte oder an sonstige geeignete und wirkungsvolle Stellen. Da wir auf den Aus- hang der Plakate besonderen Wert legen, bitten wir um Nennung der in Frage kommenden Stellen. Ein Gartenzaun oder eine Planke, ein Wohnfenster in guter übersichtlicher Lage, wie ein Pferdewagen, Last- oder Personenwagen stellen oftmals die vorzüglichsten Werbemittel dar. Bitte geben Sie Ihre Adresse auf oder nennen Sie geeignete Stellen in unserem Geschäftszimmer.

Pfaß, Obmann.

Kommende Ereignisse

8. November, 20 Uhr, Monatsversammlung im Kasino. Es ist Ehrenpflicht jedes DSCers, die Versammlung zu besuchen. U. a. Bericht über die Maßnahmen zur Behebung der Brandschäden!
9. November, 15 Uhr, Spiel gegen Chemnitzer Ballspiel-Club auf unserem Platz.
11. November, 14.30 Uhr, Verbandsspiel gegen Ring auf dem Ringplatz.

11. November, Spiel unserer Handball-Damen gegen SC. Charlottenburg auf unserem Platz.

25. November, 2. Vorrunde um den Verbandspokal. Gegner steht noch nicht fest.

Wir bemerken, daß vorstehende Spieltermine nicht lückenlos sind. Es steht zu erwarten, daß die freien Sonntage noch mit rückständigen Verbandsspielen oder auf Grund freier Spielvereinbarungen kurzfristig belegt werden. Wir bitten deshalb die Ankündigungen in den Tageszeitungen zu verfolgen.

Aufgepaßt!

Unser bisheriger Geschäftsführer Herr Mittag, ist aus unseren Diensten ausgeschieden. An seiner Stelle ist seit 1. Oktober ds. J. Herr Hein als Geschäftsführer tätig.

Neue Geschäftszeit der Geschäftsstelle von 1/24 bis 7 Uhr und Sonnabends von 1 bis 5 Uhr.

Eine Mitgliederkarten-Kontrolle wird bei den kommenden Spielen durchgeführt. Jedes Mitglied komme daher seinen Verpflichtungen dem Klub gegenüber rechtzeitig und freiwillig nach.

Wohnungswechsel muß der Geschäftsstelle sofort schriftlich angezeigt werden, damit jeder rechtzeitig und pünktlich die Vereinszeitung erhält und Briefsendungen bestellt werden können.

Mitgliederkarten müssen bei Beitragszahlungen vorgelegt werden, da sich sonst später für die betr. Mitglieder unliebsame Irrtümer ergeben können.

Die DSC-Nadel sollte von jedem Mitglied getragen werden; sie ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Es wird gebeten, bei allen Ausgaben möglichste **Sparjamkeit** walten zu lassen.

Spielereinvladungen sollen nach Möglichkeit von Sonntag zu Sonntag persönlich erfolgen; telefonische Benachrichtigungen nur in den äußersten Fällen.

Redaktionschluss

Pünktliche Einhaltung des Termins erbeten.

für die nächste Nummer
16. November 1928



ELEGANT

HALTBAR



BILLIG

DAS SIND DIE
VORZÜGE DER

ESDERS- KLEIDUNG

Clubhaus - Holztribüne

Bianā am 17.10.1928

Richtfest 7.10.1929

Weine am 24.11.1929

PRAGER STRASSE ECKE WAISENHAUSSTR.